

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## »SAFFA« 1928

Das Reglement der Gruppe »Freie Kunst und Kunstgewerbe« an der »Saffa« ist im Druck erschienen und wird den Mitgliedern der Gesellschaften »Werkbund«, »Oeuvre« und »Schweiz. Malerinnen und Bildhauerinnen« ohne weiteres zugeschickt. Künstlerinnen, die keiner dieser drei Gesellschaften angehören, können die Reglemente durch das Generalkommissariat der »Saffa« in Bern, Amthausgasse 22, oder durch ihre Kantonalkom-

## NEUE BÜCHER

*Staatliche Bauhochschule Weimar. Aufbau und Ziel.* 69 S. mit 61 Abbildungen. Eigener Verlag.

Die von Otto Bartning geleitete Schule hat in Weimar das Erbe des Bauhauses angetreten, als Gropius, zerfallen mit den Instanzen des Staates Thüringen, nach Dessau ging. Diese Publikation berechtigt zu der Feststellung, dass die Bauhochschule jedenfalls eine der besten Schulen dieses neuen Typus ist (für dessen Aufbau gewiss Gropius ein starkes historisches Verdienst zukommt, wenn auch die Gefahr besteht, dass sein eigenes Bauhaus gelegentlich ins Allzudekorative verflacht). Die Weimarer Schule besteht aus folgenden Abteilungen: Bauatelier, keramische Werkstatt, Tischlerei, Metallwerkstatt, Baumalerei, Handweberei und Färberei, Buchbinderei. Die Publikation, die zugleich Programm und Verzeichnis des nächsten Semesters enthält, zeigt aus jedem Atelier mehrere Proben der Arbeit: meist Seriengegenstände, die denen des Bauhauses nicht nachstehen. Bartning ist offenbar ein ausgezeichnete Organisator.

●  
*Jürgen Brandt, Allmecklenburgische Schlösser und Herrensitze.* 30 S. Text, 218 Abbildungen. Verlag Ernst Wasmuth A. G., Berlin.

Ein schönes und interessantes Buch. Der kurze, knapp orientierende Text ist nur die für den Fremden unumgängliche Einführung zu den Bildtafeln, die aus drei Jahrhunderten — Mitte 16. bis Mitte 19. — eine Reihe von prachtvollen grosszügigen Schlossbauten vorführen können. Ganz besonders reich ist auch hier das glückliche Dixhuitième mit dem Prachtschloss Ludwigslust (um 1775 von Busch), das bis in alle Einzelheiten der Intérieurs und Möbel, gezeigt wird, samt der palladianisch strengen Kirche.

Gtr.

●  
*Francis Kervin: Mein Tierbuch.* Mit Bildern von Ernst Kreidolf. Rotapfel-Verlag in Zürich.

*Francis Kervin*, der wie selten Einer als Dichter und

mission beziehen. Termin für die Präliminarameldung: 1. Juni 1927.

## SEMPER UND LE CORBUSIER

Auf verschiedene Anfragen hin bitte ich hier mitteilen zu dürfen, dass meine Antrittsrede an der Zürcher Universität (30. April) über »Semper und Le Corbusier« in der von Dr. Walter Muschg geleiteten Zeitschrift »*Annalen*« (Verlag der Münster-Presse Zürich) im Wortlaut publiziert wird.

J. Gantner.

Forscher gleich begabt ist, viel begabter als der geschwätzige Paul Vetterli, reisst den Leser zu höchster Intensität des Miterlebens hin, was um so rühmenswürdiger scheint, als seine Erlebnisse mit Tieren überaus sachlich, bescheiden und mit saftigster Kürze erzählt sind. Ich wüsste unter den neunundzwanzig Stücken kaum eines, das nicht vollendet wäre — am vollendetsten vielleicht das längste, »Der Fischzug«, ein Musterbeispiel anschaulicher Berichterstattung! — *Ernst Kreidolfs* farbige Illustrationen sind leider keine Illustrationen. Mit dem Text bloss pro forma verbunden, führen sie zu sechst ein Märchenleben für sich, und da bleibt zu sagen, dass ihre Märchenexistenz nicht immer geglückt ist: die Tiergestalten (Hund, Katze, Eichhörnchen usw.) sind steif und leblos, sie stehen da wie ausgestopfte Wesen inmitten einer wunderbar verträumten Landschaft. C. Sg.

●  
*Georg Dehio, Geschichte der deutschen Kunst.* Dritter Band in zwei Teilen: Textband 418 S., Abbildungsband 683 Abbildungen. Walter de Gruyter u. Co., Verlag, Berlin.

Der dritte und letzte Band dieses grossen Unternehmens behandelt die Periode von 1500 bis ca. 1830. Mit Goethes Tod hört für Dehio, den alten Erben einer strengen, noch am deutschen Idealismus geschulten Anschauung, die Kunst auf, reine Kunst zu sein. Die für ihn eigentlich historischen Jahrhunderte aber behandelt er mit jener schönen Abgeklärtheit der Formulierung, die alle spätern Arbeiten Dehios auszeichnet, und die die drei Bände dieser »Geschichte der deutschen Kunst« zu einem ganz einzigartigen Dokument der alten, nun langsam verschwindenden kunsthistorischen Wissenschaft in Deutschland macht. Schade, dass sich ein Mann von so ausgesprochen retrospektiver Kultur noch so üble Modeworte wie »Belange« angewöhnt hat. In den sehr reich bemessenen Abbildungen wird mehrfach ohne Not der Photographie ausgewichen zugunsten der architektonischen Zeichnung (so bei S. Michael in München). Gtr.